

**Beratungsstelle für ältere Menschen
und Angehörige
im**



Sachstandsbericht

01.01.– 31.12.2025

Gemeinsame Trägerschaft
von



Diakonie Lahn Dill
Stark für Andere



Caritasverband
Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.

Inhaltsverzeichnis

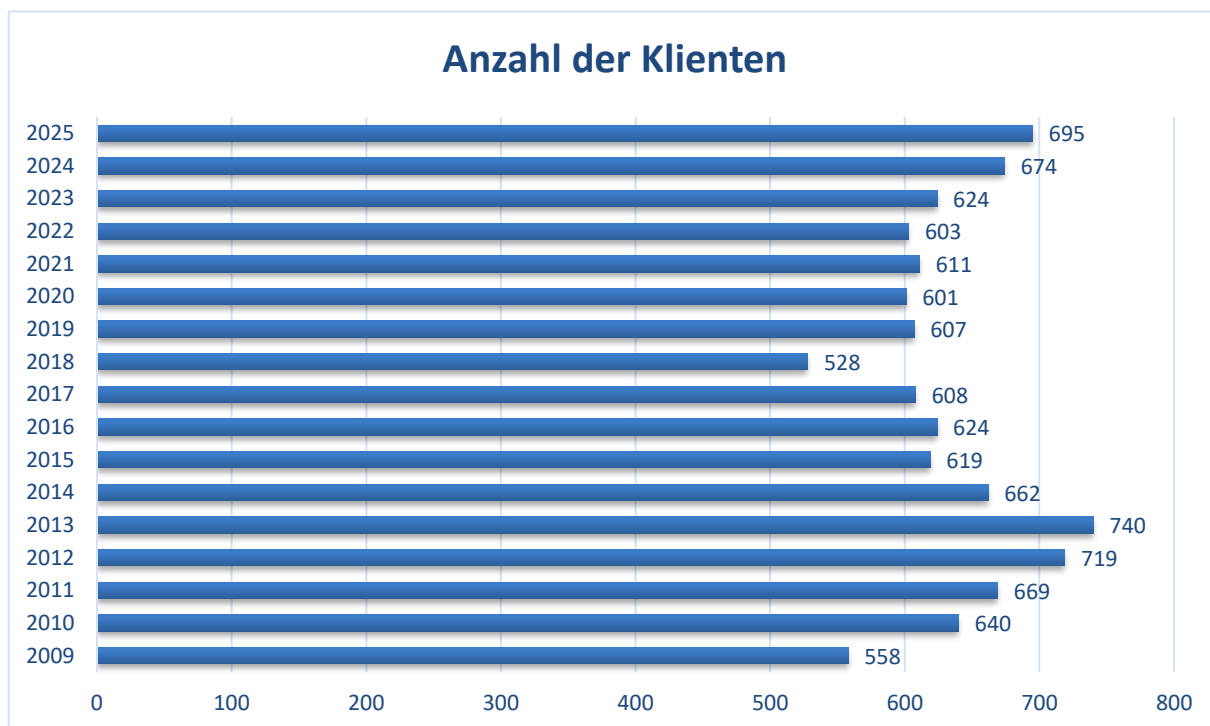
AUSKUNFT UND BERATUNG.....	1
ART DES KONTAKTS	4
REGIONALE VERTEILUNG DER BERATUNGEN	8
INHALTLICHE SCHWERPUNKTE DER BERATUNGSARBEIT.....	9
EHRENAMT	13
NETZWERK- UND GREMIENARBEIT	14
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	15
AUSBLICK	16

Auskunft und Beratung

Wie auch im letzten Jahr orientiert sich dieser Bericht inhaltlich am Bericht des Pflegestützpunktes, um eine bessere Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Die gewohnten Grafiken bleiben erhalten.

Ein gesondertes Dokument, welches die kombinierten statistischen Daten der Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige, der Infozentrale Pflege und Alter und des Pflegestützpunktes aufzeigen, gibt es auch in diesem Jahr.

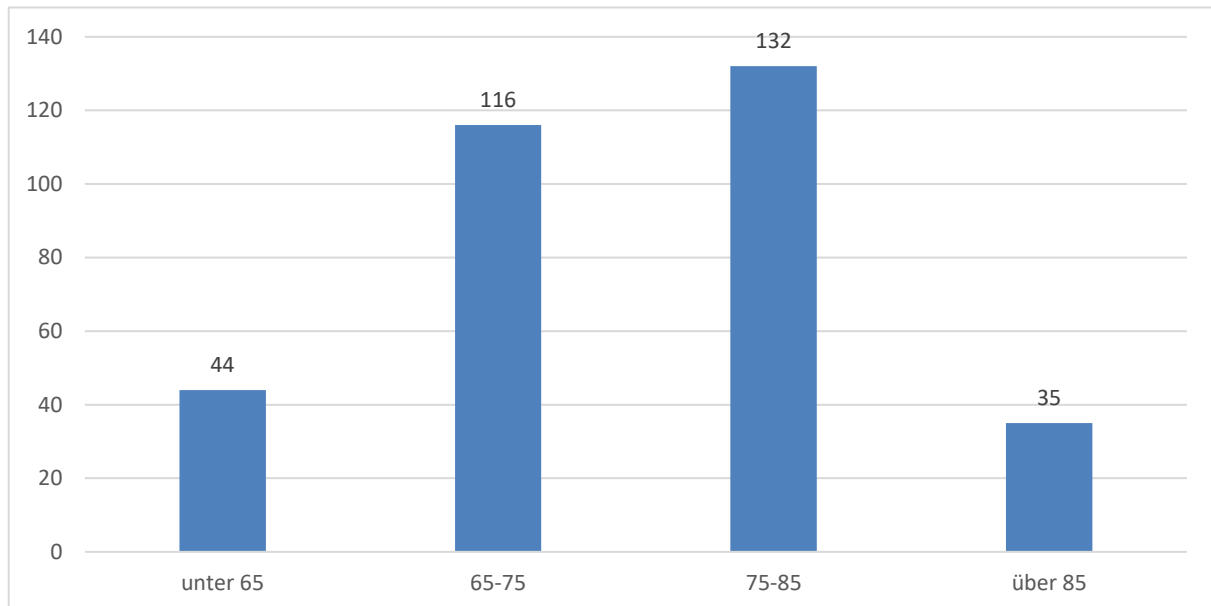
Im Jahr 2025 haben 695 Menschen Hilfe bei der Beratungsstelle für älter Menschen und ihre Angehörigen gesucht.



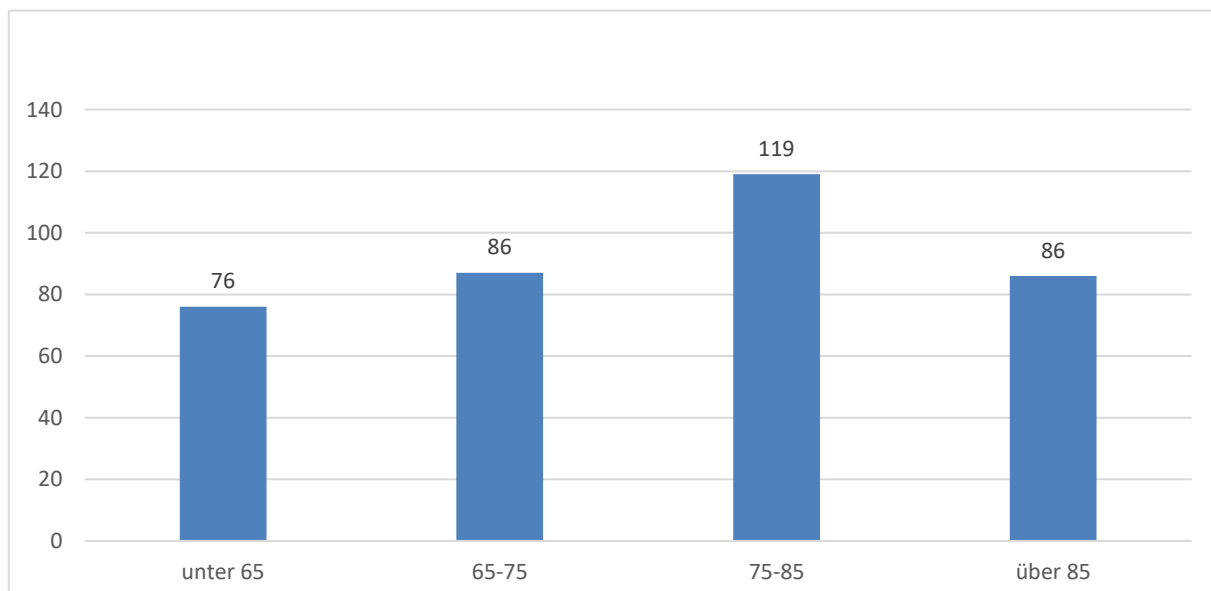
Angefragt haben im südlichen Lahn-Dill-Kreis 327 Hilfesuchende, davon waren 207 weiblich (63 Prozent) und 120 männlich (37 Prozent). Im nördlichen Lahn-Dill-Kreis fragten 368 Hilfesuchende an, wobei die Verteilung hier bei 229 (62 Prozent) weiblichen und 139 (38 Prozent) männlichen Hilfesuchenden lag.

Die meisten Hilfesuchenden waren zwischen 75 und 85 Jahren alt (Keine Veränderung in der Verteilung zu den Vorjahren).

Südkreis

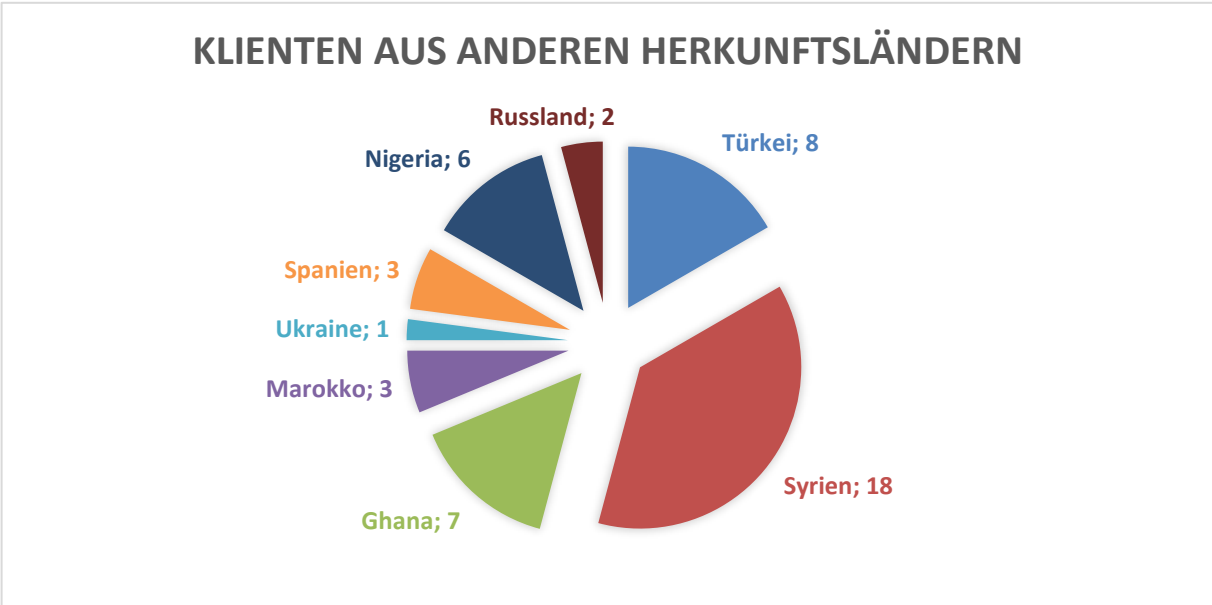


Nordkreis

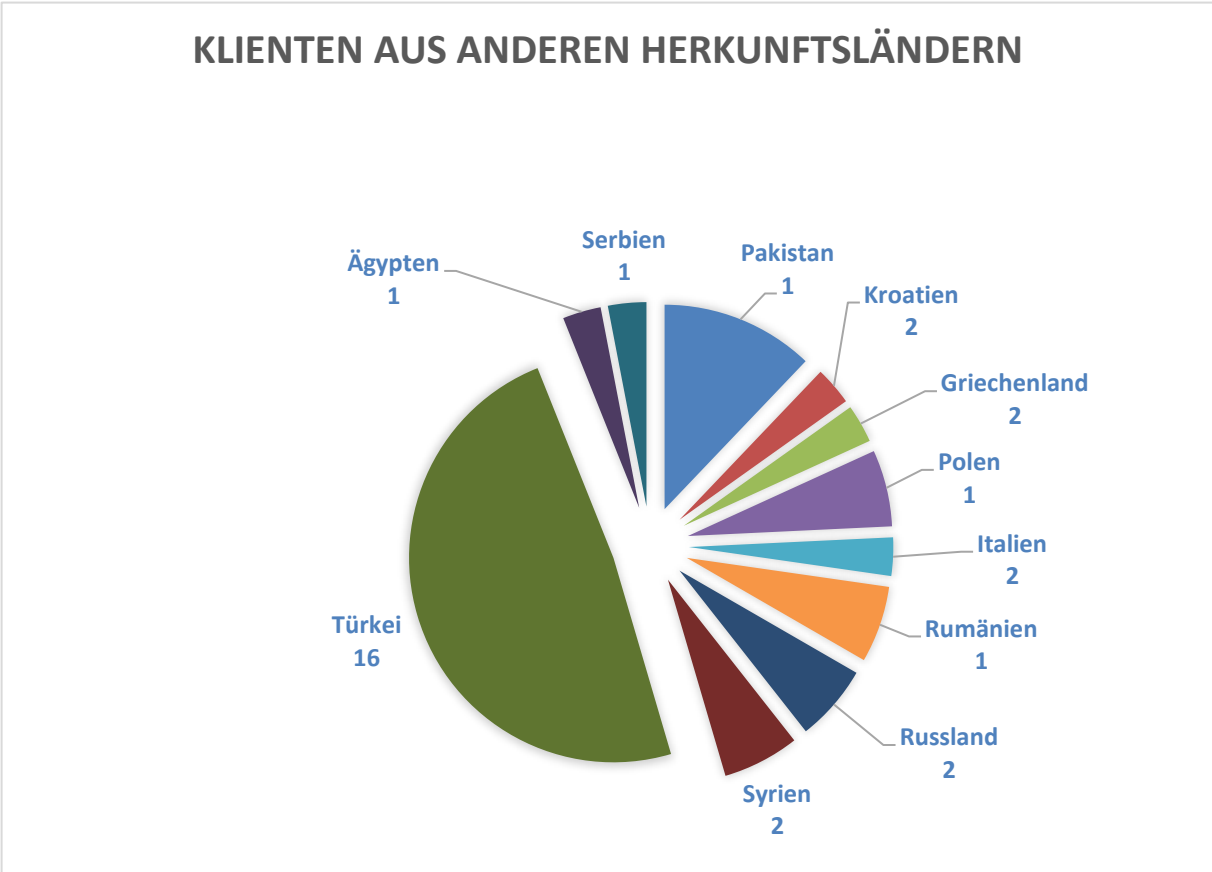


Beraten wurden dabei auch Menschen aus anderen Herkunftsländern mit Flucht- und/ oder Migrationsbiografie. Im Südkreis waren es 48, was einen leichten Anstieg zum letzten Jahr darstellt (2024: 33). Im Nordkreis gab es 31 Anfragen von Menschen aus anderen Herkunftsländern, ebenfalls ein leichter Anstieg (2024: 28).

Südkreis



Nordkreis

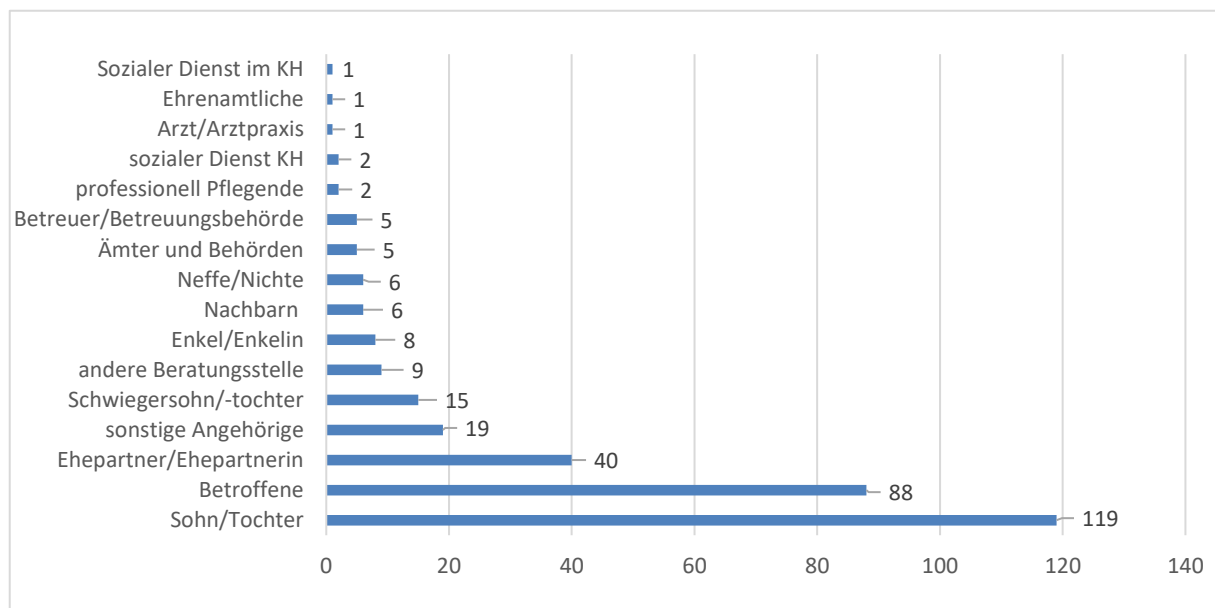


Art des Kontakts

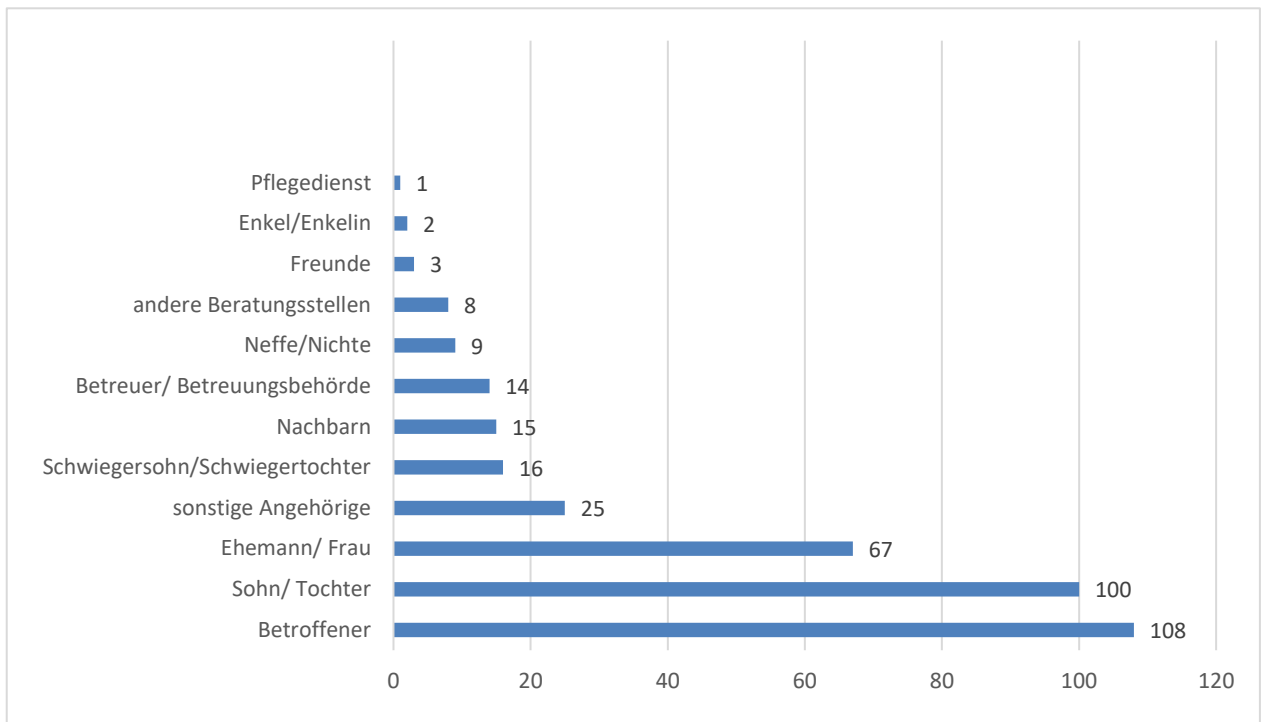
Angefragt wurden die Beratungsstellen wieder überwiegend von nahen Angehörigen und den Betroffenen selbst. Der Trend aus dem letzten Jahr hat sich weiter fortgesetzt, es haben sich vermehrt Nachbar*innen und weiter entfernte Verwandte an die Beratungsstelle gewandt. Im Nordkreis haben zum ersten Mal mehr Betroffene als ihre Kinder angefragt.

Ein Thema, was in der Beratungsstelle immer häufiger vorkam und vorkommt, ist das Pflegen von weit weg, das sogenannte „Distance Caregiving“. Dieses erfordert eine gute Organisation, Kommunikation und den Aufbau lokaler Unterstützungssysteme. Wichtig ist der regelmäßige Kontakt, zum Beispiel per Videoanruf und eine enge Abstimmung mit dem Hilfenetzwerk vor Ort, wobei die Beratungsstelle die An- und Zugehörigen gut begleiten konnte. Die Pflege auf Distanz kann sehr belastend sein, es führt häufig zu dem Gefühl, nicht genug zu helfen. Umso wichtiger ist hier nicht nur das Organisieren von einem Hilfenetzwerk, sondern auch die psychosoziale Komponente, um Ressourcen zu aktivieren und Bewältigungsstrategien zu entwickeln, um mit der belastenden Situation besser umgehen zu können.

Südkreis

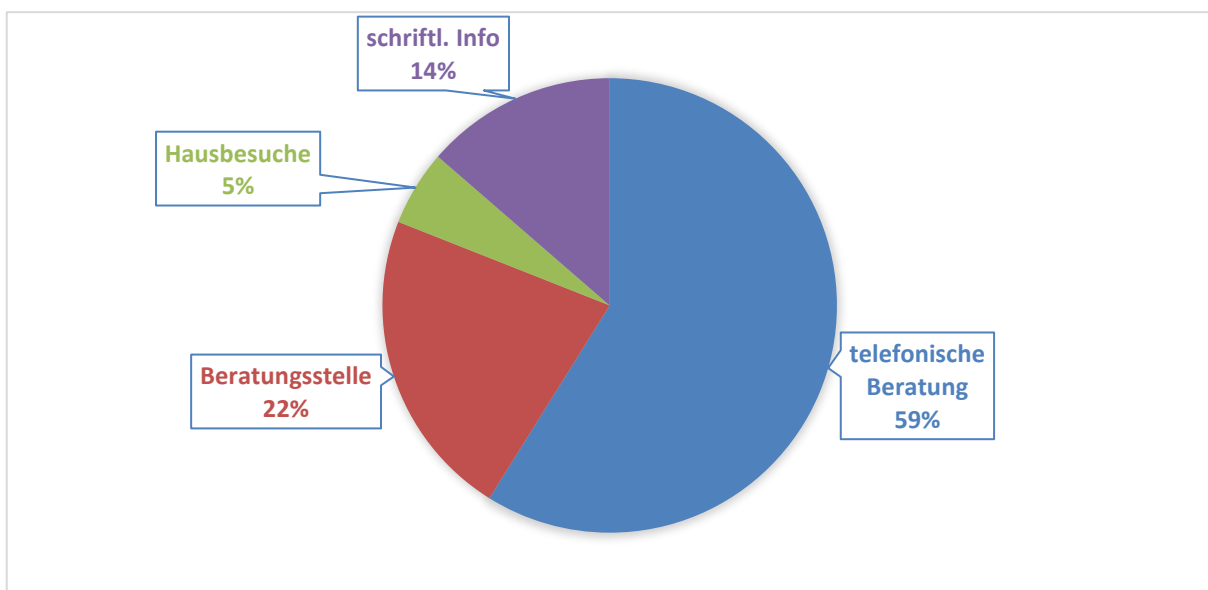


Nordkreis



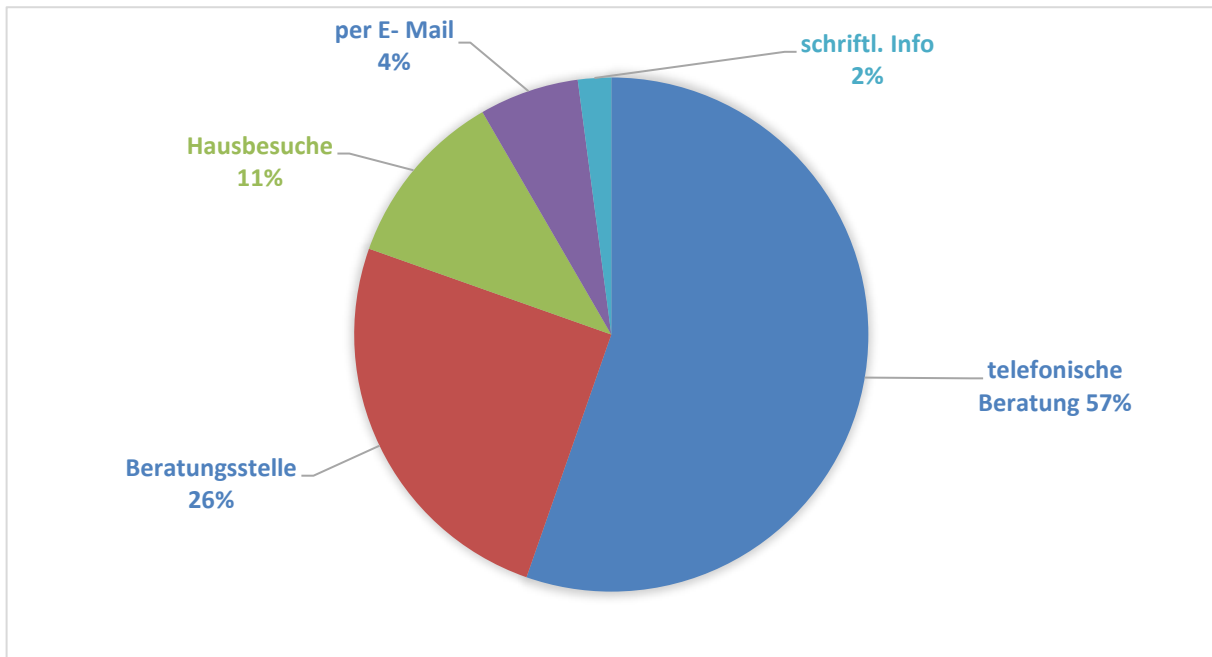
Im Südkreis ist der Anteil an telefonischer Beratung weiter gesunken (2023: 71 Prozent; 2024: 62 Prozent). Die Beratungen in der Beratungsstelle haben sich dafür weiter erhöht (2023:14 Prozent; 2024: 20 Prozent). Die schriftliche Information (2023: 10 Prozent; 2024:13 Prozent), sprich Anfragen per Post oder per E-Mail ist ebenfalls leicht gestiegen, während die Häufigkeit der Hausbesuche (2023 und 2024: 5 Prozent) gleichgeblieben ist.

Südkreis



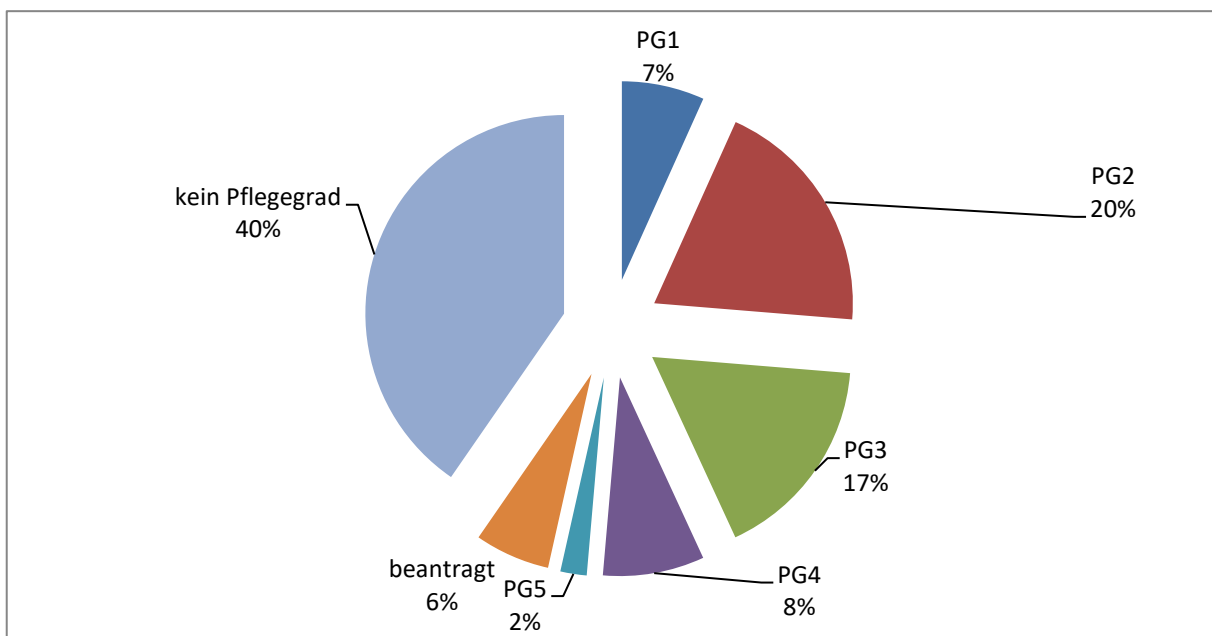
Im Nordkreis sind die Beratungen in der Beratungsstelle um 6 Prozent gestiegen (2024: 20 Prozent). Die telefonische Beratung ist wieder etwas zurückgegangen. (2024: 61 Prozent), bei den Hausbesuchen (2024: 11 Prozent) gab es keine Veränderung. Die schriftlichen Anfragen sind im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken (2024: 9 Prozent).

Nordkreis

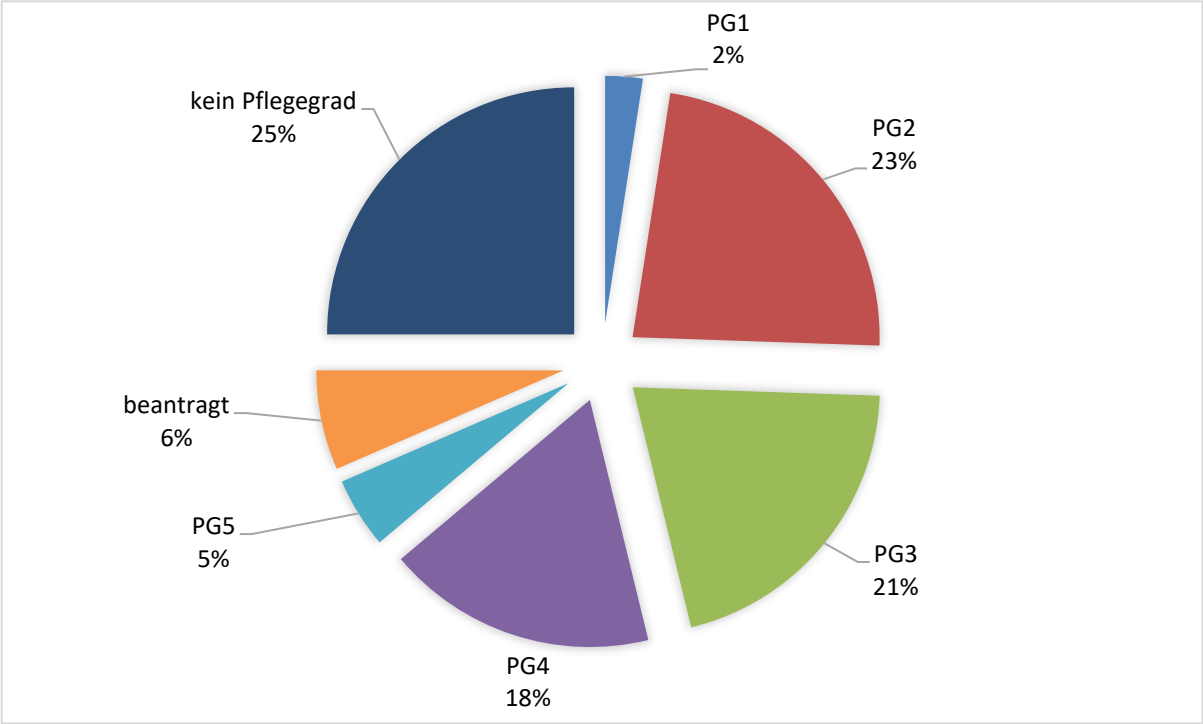


Die größte Gruppe stellen weiterhin Betroffene ohne Pflegegrad dar. Trotzdem gab es auch 2025, wie auch im Jahr zuvor, viele Anfragen von Menschen mit dem Pflegegrad vier oder fünf.

Südkreis



Nordkreis



Regionale Verteilung der Beratungen

Beratungszahlen der Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige im Lahn-Dill-Kreis 2025



Quelle Einwohnerzahlen: Statistisches Landesamt Hessen, Stand 31.12.2019

außerhalb LDK/16

*inklusive Infozentrale Pflege & Alter

Inhaltliche Schwerpunkte der Beratungsarbeit

Im Südkreis haben drei Themenkomplexe dominiert und sich gegenseitig ergänzt. Den meisten Beratungsbedarf gab es bei der häuslichen Versorgung, also Hilfe bei der Organisation von verschiedenen ambulanten Hilfen. Dicht gefolgt wurde dieser Themenkomplex von der Demenzberatung, hier blieb es oft nicht bei einer Einzelberatung, sondern es wurde ein kontinuierlicher Kontakt, um die verschiedenen Probleme zu betrachten und wenn nötig Hilfe zu organisieren. Als dritter großer Punkt blieb die Hilfe beim Organisieren von Leistungen bei Ämtern und Behörden. Hier ging es um Widersprüche, Hilfe bei Anträgen und der Kommunikation mit Behörden und Versicherungen, wenn die Klient*innen nicht mehr selbstständig in der Lage dazu waren.

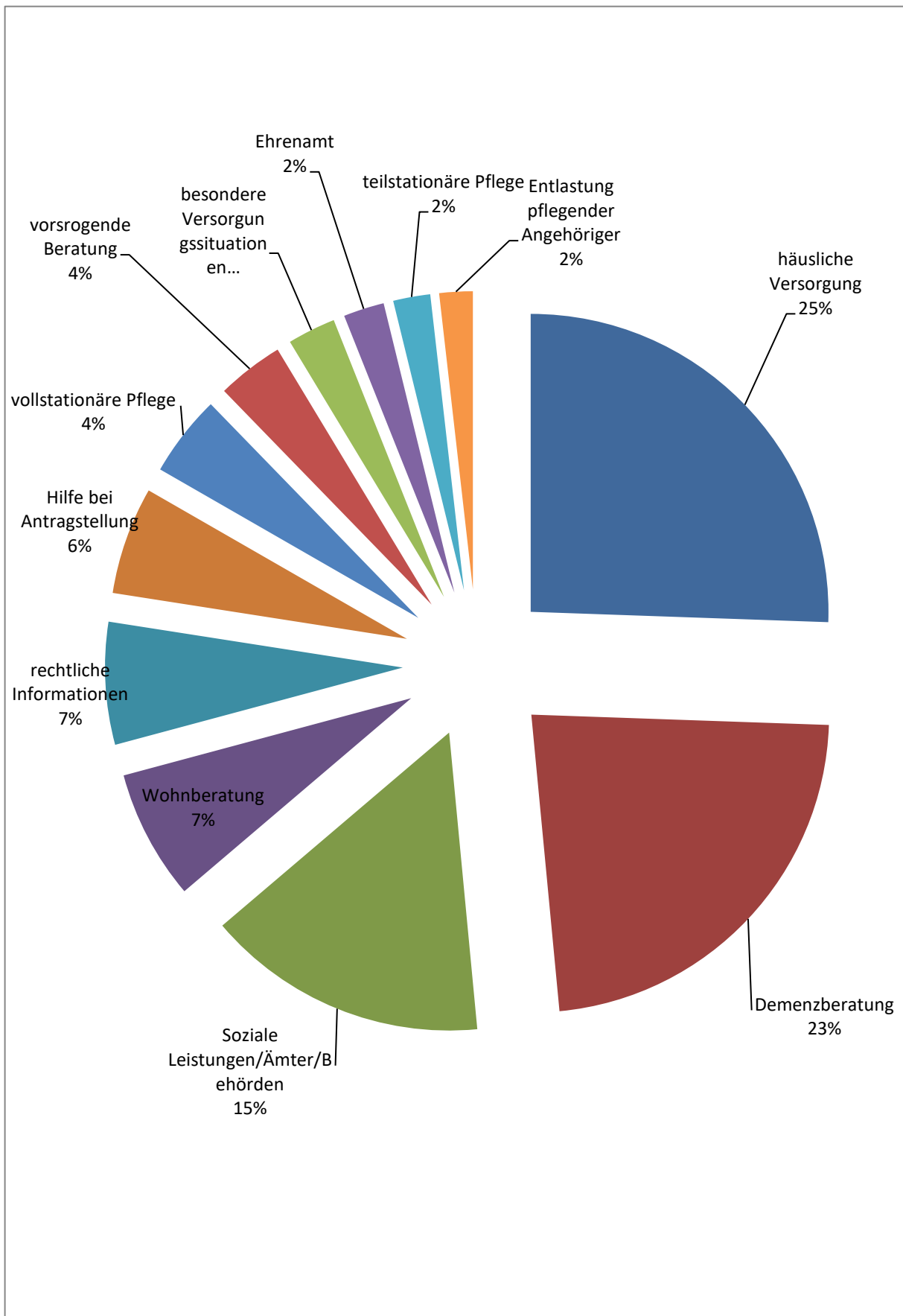
Die inhaltlichen Schwerpunkte der Beratungsstelle im Nordkreis waren wieder die Themen häusliche Versorgung, Soziale Leistungen/Ämter und Behörden sowie das Thema Demenz. Viele Anfragen gab es bei der häuslichen Versorgung zum Thema der Verhinderungspflege. Nach der Umstellung zu einem gemeinsamen Jahresbetrag statt der beiden Budgets Verhinderungs- und Kurzzeitpflege kam es bei vielen Menschen zu Verunsicherungen und Nachfragen. Bei dem Themenkomplex Soziale Leistungen/ Ämter und Behörden waren die meisten Anfragen zum Thema Pflegeversicherung. Wenn das Thema Demenz auch prozentual nicht den größten Anteil ausmacht, ist eine Demenzberatung in der Regel sehr umfassend und individuell. Sie betrifft immer die Betroffenen selbst und deren An- und Zugehörige. Oft erstrecken sich die Beratungen der Diagnose über den gesamten Krankheitsverlauf.

Keine Anfragen hingegen gab es zur Vorsorgenden Beratung, der Finanzierung von Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf oder der Anerkennung zur Unterstützung im Alltag.

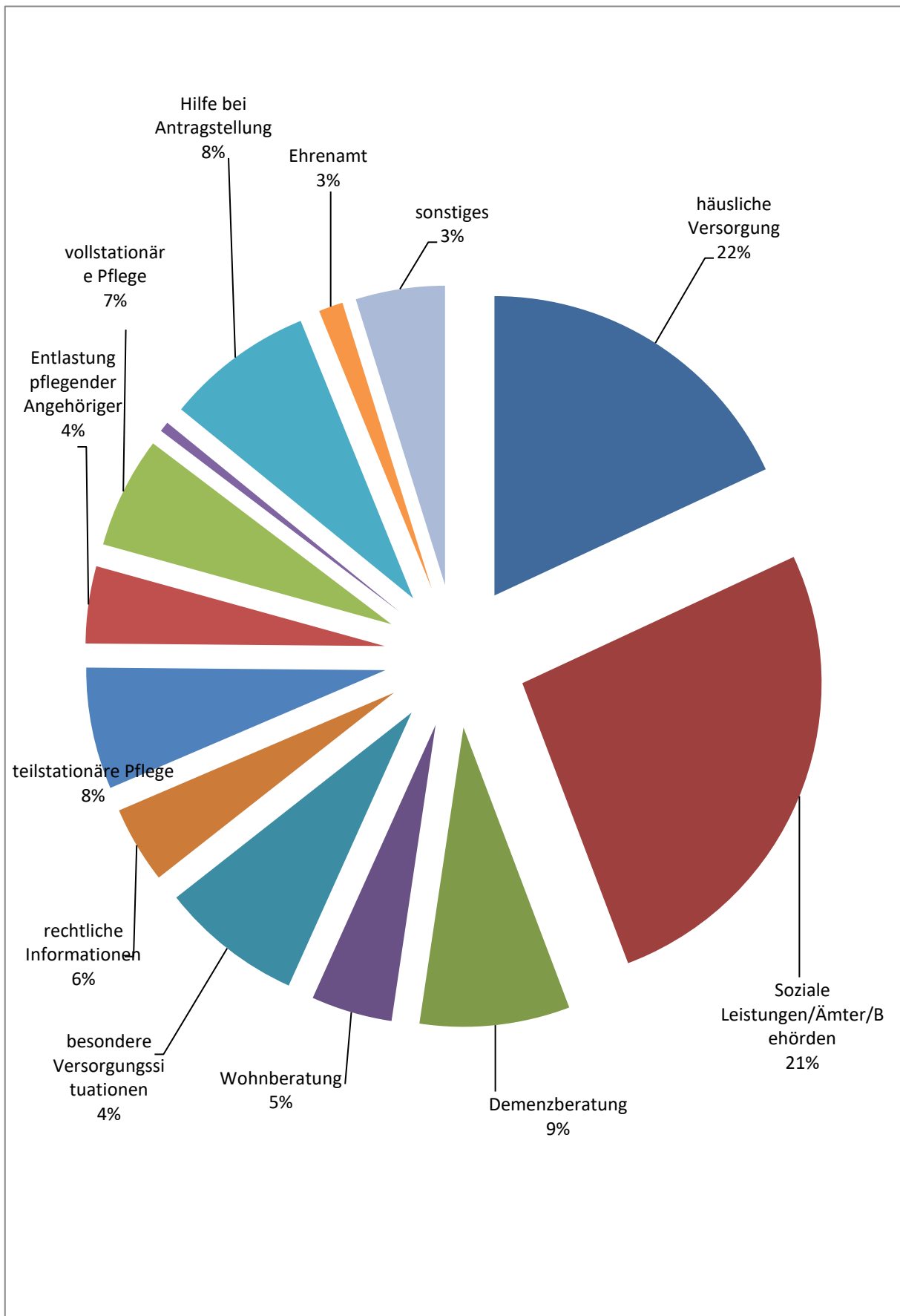
Im Südkreis hat man 2025 noch stärker als in den vergangenen Jahren gemerkt, dass die professionellen Dienste mit ihren Kapazitäten an ihre Grenzen kommen. In der ambulanten Pflege ist es schwieriger geworden die erforderlichen Hilfen für pflegebedürftige Menschen zu bekommen. Auch im Bereich der Hauswirtschaft ist es wieder genauso schwer wie im Jahr 2023, einen geeigneten Dienst zu finden.

Im Nordkreis gab es keine Probleme einen Hauswirtschaftsdienst zu finden. Auch die ambulanten Dienste hatten Kapazitäten frei, um Unterstützung anzubieten. Die Situation hat sich dahingehend verändert, dass viele Angehörige aus finanziellen Gründen, das Pflegegeld in Anspruch nahmen und die Pflege selbst durchführten, statt mit der Unterstützung eines ambulanten Dienstes.

Südkreis



Nordkreis



2025 haben 114 Demenzberatungen im Südkreis und 74 Demenzberatungen im Nordkreis stattgefunden. Da die Klient*innen nur einmal dokumentiert werden, fehlen die regelmäßig stattfindenden Beratungen in der Statistik.

Die Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz war und ist emotional sehr belastend. In Gesprächskreisen können Angehörige offen über Sorgen, Ängste, Schuldgefühle oder Erschöpfung sprechen und erleben, dass sie damit nicht alleine sind. Die Gesprächskreise bleiben weiterhin ein wichtiger Baustein der Beratungsstellen. Diese finden einmal im Monat statt (Südkreis: Eine Gruppe, Nordkreis: Zwei Gruppen).

Weiterhin werden einmal im Jahr im Süd- und Nordkreis Edukation Demenzschulungen angeboten, die immer gut besucht sind. Angehörige lernen in den Schulungen, besser auf die eigenen Grenzen zu achten und Selbstfürsorge ernst zu nehmen. Dies kann Überforderung und gesundheitlichen Problemen vorbeugen.

Wohnberatung fördert Lebensqualität, Sicherheit und Selbstbestimmung im Alter und ermöglicht einen möglichst langen Verbleib in der vertrauten Umgebung. Auch 2025 gab es nur vereinzelt Anfragen zu großen baulichen Veränderungen. Sowohl im südlichen als auch im nördlichen Lahn-Dill-Kreis drehten sich die Beratungen größtenteils um Themen wie Hilfsmittel, smartes Wohnen und der Umzug in barrierearme Wohnungen. Insbesondere in der Wohnberatung bei Menschen mit Demenz kann man mit kleinen Veränderungen bessere Orientierung schaffen, wie zum Beispiel das Aushängen der Türen an Kleider- oder Küchenschränken. Zur Verbesserung der zeitlichen Orientierung werden gut lesbare Uhren mit großen Zahlen und Abreißkalender empfohlen. Diese kleinen Maßnahmen ermöglichen eine längere Selbstbestimmung und Selbständigkeit bei Menschen mit Demenz.

Ehrenamt

Es konnten wieder viele Nachbar*innen, Bekannte und Freunde über die Nachbarschaftshilfe in das Versorgungsnetz integriert werden. Die ehrenamtliche Tätigkeit verschafft den nahen An- und Zugehörigen Zeit zur Erholung, den eigenen Beruf oder ihren Interessen und Hobbys nachzugehen. Es waren aber auch Anfragen von ehrenamtlichen dabei, wo Betroffene keine Angehörigen hatten oder diese weit weg wohnten.

Die Ehrenamtlichen haben Gespräche und gemeinsame Aktivitäten oder Hilfe beim Einkaufen, bei der Hauswirtschaft oder Begleitungen zu Arztterminen angeboten. Das Ehrenamt von Nachbar*innen und Freunden ermöglicht, Einsamkeit zu reduzieren, Selbständigkeit zu erhalten und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Mit Blick auf ein begrenztes professionelles Angebot an Hilfen und dem demographischen Wandel wird die Arbeit der Ehrenamtlichen in Zukunft noch weiter an Relevanz zunehmen.

Netzwerk- und Gremienarbeit

Kommunale Gremien:

- AG Altenhilfeplanung LDK
- Seniorenbeiräte LDK

Verbandliche Gremien:

- Dienstbesprechungen in den Verbänden Diakonie und Caritas
- Teamsitzungen Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige
- Regelmäßige Supervisionen

Netzwerke:

- Pflegestützpunkt
- Facharbeitsgemeinschaft Gerontopsychiatrie

Netzwerke zum Thema „Demenz“:

- Alzheimer Gesellschaft Dill e.V.
- Werkstattgespräche Edukation Demenz (online)

Netzwerke zum Thema „Wohnberatung“:

- Hessische Fachstelle für Wohnberatung

Öffentlichkeitsarbeit

Pressemitteilungen werden in allen Stadt- und Gemeindenachrichten im Kreisgebiet veröffentlicht. Zudem wurden im Südkreis Artikel an die Ausgaben der Seniorenzeitungen, Gemeindezeitungen und Seniorenjournale verschickt.

Die Beratungsstelle hat im Jahr 2025 Vorträge zu unterschiedlichen Themen angeboten wie Pflegeversicherung, Wohnberatung und Demenz.

Die Beratungsstelle für ältere Menschen im Lahn-Dill-Kreis hat 2025 einen neuen Flyer entworfen und an alle relevanten Netzwerkpartner*innen versendet.

Ausblick

Die Pflegeversicherung steht unter großem Druck: Immer mehr Menschen werden pflegebedürftig, während zugleich Fachkräfte fehlen und die Kosten stetig steigen. Diese Entwicklung stellt das gesamte Pflegesystem vor erhebliche Herausforderungen. Seit Mitte des Jahres erleben wir zusätzlich, dass viele Menschen verunsichert waren, weil zum Beispiel vermehrt Hilfsmittel, Reha Aufenthalte und Zuschüsse zu Umbaumaßnahmen oder Pflegegraden abgelehnt wurden. Ohne größere Reform wird es mit den Sparmaßnahmen wahrscheinlich weitergehen und immer mehr Klient*innen werden unsere Unterstützung benötigen, um ihre nötigen Hilfen zu erhalten.

Bund und Länder haben im „Zukunftspakt Pflege“ vereinbart, dass die Pflege in Deutschland nachhaltiger finanziert, die ambulante und häusliche Versorgung gestärkt und der Zugang zu Leistungen einfacher und unbürokratischer gestaltet werden soll. Es bleibt abzuwarten, wie sich dies auf die Arbeit der Beratungsstelle auswirkt.

Der hohe Bedarf an zeitintensiver Arbeit im Themenfeld Demenz hat deutlich gemacht, dass die Beratungsstelle personell und zeitlich an Grenzen stößt. Aus diesem Grund wurde nach Möglichkeiten geschaut, wie die Arbeitsbelastung abgefedert werden kann. Bereits zum Ende 2025 konnten Stiftungsgelder der DiaDem Stiftung gesichert werden, wodurch eine 0,5% Stelle für die nächsten drei Jahre finanziert werden kann. Diese wird voraussichtlich Anfang 2026 in der südlichen Beratungsstelle etabliert. Außerdem wird 2026 in der südlichen Beratungsstelle das Dokumentationssystem erneuert, dies ist nötig, da das alte Dokumentationssystem KiDaMI keine Updates mehr bekommt und auf neueren Systemen nicht mehr ordentlich läuft.

Dillenburg, den 20.02.2025
gez. Elke Schmidt

Wetzlar, den 20.02.2025
gez. Mischa Spelkus

Träger:

Caritasverband Wetzlar/
Lahn-Dill-Eder e.V.

Vorstand Hendrik Clöer

Goethestr. 13

35578 Wetzlar

Fon: 06441/ 9026-0

Fax: 06441/ 9026-119

E-mail: info@caritas-wetzlar-lde.de

Diakonie Lahn Dill e.V.

Vorstand Britta Westen

Langgasse 3

35576 Wetzlar

Fon: 06441/ 9013-120

Fax: 06441/ 9013-111

E-mail: info@diakonie-lahn-dill.de

Adressen Beratungsstellen:

Standort Dillenburg

Elke Schmidt

Hintergasse 2

35683 Dillenburg

Fon: 06441/ 9026-344

Fax: 06441/ 9026-249

E-mail: seniorenberatung@caritas-wetzlar-lde.de

Standort Wetzlar

Mischa Spelkus

Langgasse 3

35576 Wetzlar

Fon: 06441/ 9013-114

Fax: 06441/ 9013-111

E-mail: seniorenberatung@diakonie-lahn-dill.de